

Blatt berührte, klappte es unter mir zusammen. Später sah ich, daß diese sonderbare Pflanze sich so bei jeder noch so leisen Berührung zusammenzog. Man nannte sie, ich weiß es noch gewiß: die schamhafte Mimose.“ „Ach nein“ sagte der Marienkäfer. „So bescheiden ist das Blumenungeheuer nicht; im Gegentheil soll es Alles packen, was sich ihm naht.“

„Dann“ erwiderte der Tausendfuß, „wird es die andere Pflanze sein. Diese schloß sich über Allem, was auf sie fiel oder kroch, fest zusammen, und ihre Blätter hielten, wenn es ihre Kräfte erlaubten, z. B. Thierchen so lange fest umarmt, bis sie erstickt waren.“

„Sog sie sie aus, nährte sie sich von ihnen?“ fragte der Marienkäfer erwartungsvoll.

„Nein, sie ließ die todtten Körper fallen, sobald sie keine Bewegung und keinen Widerstand mehr fühlte. Ich habe oft Duzende von Fliegenleichen um den Topf liegen sehen.“

„Dann war es doch noch nicht das richtige Ungeheuer“, seufzte der Käfer, „meines nährt sich von Blut anstatt von Thau und Sonnenschein. Es ist gräßlich!“

Der Tausendfuß schwieg verdrossen. „Wie kommt es nur“, fragte der kleine Käfer nach einer Pause, „wie kommt es nur, daß man mit seinem Sein so auf die Zerstörung anderer Wesen angewiesen ist? — Das Mückchen summt und